



VORTRAGSANGEBOT 2024

SÄCHSISCHE GESCHICHTE UND ALLTAGSKULTUR ENTDECKEN

**Das Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde unterwegs in der Region**

#ISGVunterwegs

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde erforscht als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des Freistaats seit über 25 Jahren die Landesgeschichte und Alltagskultur Sachsens. Die Ergebnisse sind seit der Gründung in zahlreichen Buch- und Onlineveröffentlichungen vorgelegt worden. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, unsere Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und so eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Region und ihren Nachbarn, ihrer Vergangenheit und Gegenwart zu ermöglichen.

Nach dem großen Erfolg der Vortragsreihe #ISGV25 zum Institutsjubiläum 2022/2023 mit über 120 gebuchten Vorträgen in ganz Sachsen gibt es mit #ISGVunterwegs 2024 eine Neuauflage dieses Angebots. Vom Dreißigjährigen Krieg, über die Elbe als Wirtschafts- und Kulturräder bis hin zu Herausforderungen, die die Energiewende für die Region bringt – das Vortragsprogramm 2024 zeigt erneut die verschiedenen Facetten unserer Projekte und Themen.

Das Vortragsangebot ist kostenlos und kann von Kultur- und Bildungseinrichtungen, Museen, Archiven, Vereinen und Initiativen gebucht werden. Es richtet sich vor allem an kleinere Einrichtungen in Sachsen abseits der Großstädte. Kontaktieren Sie uns bei Interesse gern. Wir freuen uns, mit Ihnen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Prof. Dr. Joachim Schneider

Mehr als Jagen und Zechen. Johann Georg I. und Sachsen im Dreißigjährigen Krieg

Sachsen erlitt im Dreißigjährigen Krieg schwerste Verwüstungen – das ist bekannt. Doch wer war der damals regierende Kurfürst und welchen Einfluss nahm er auf das Geschehen? War Johann Georg I. (1611–1656) ein ausgleichender, ein wankelmütiger, ein vergnügungssüchtiger Herrscher oder alles zugleich? War er eine zentrale Figur im Konzert der europäischen Mächte oder spielte er sogar in der eigenen Regierung nur eine Nebenrolle? Wie agierte er als Familienoberhaupt, als Feldherr oder als Landesherr? Wie hat Johann Georg I. trotz der Kriegszeiten die Dresdner Hofkultur gefördert und was hat von dieser Kunst bis heute überlebt? Der Vortrag geht auf diese Fragen ein und entwirft damit ein neues Bild von der Art und Weise, wie Sachsen im Dreißigjährigen Krieg regiert wurde.



Bildnis und Allegorie Johann Georgs I. von Sachsen, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Rüstkammer, Foto: Jürgen Lösel



Die Elbe in Riesa, ISGV-Bildarchiv

Dr. Andreas Martin

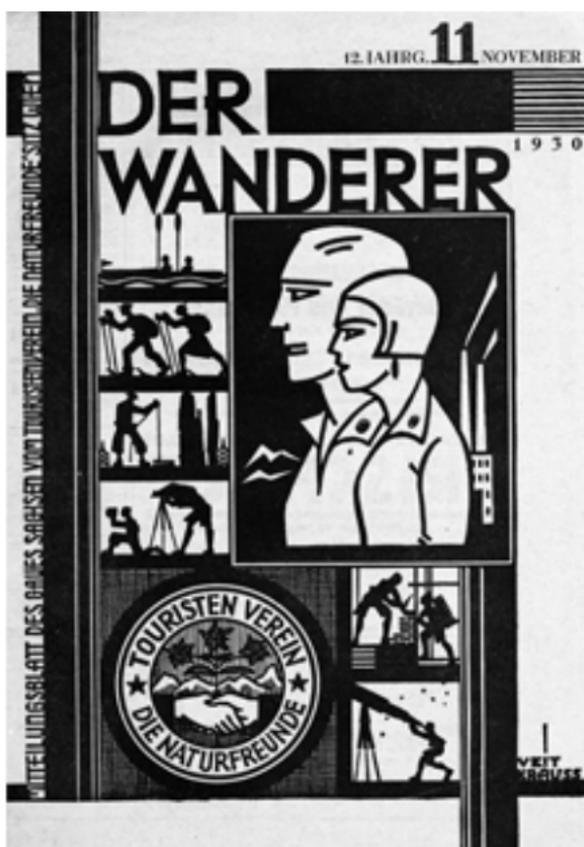
Die Elbe. Über den Wandel eines Flusses vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart

Über Jahrhunderte war die Elbe mehr als ein Gewässer, sie war als längster Fluss Sachsens auch Kultur- und Handelsraum – und bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region. Durch die Wiener Kongress-Akte vom 6. Juni 1815 wurde erstmals die außerordentliche Bedeutung der schiffbaren Flüsse für die Entwicklung von Handel und Verkehr in Mitteleuropa in einer politischen Vereinbarung festgehalten. Auch nach der Verabschiedung der Elbschifffahrtsakte 1812 vergingen noch mehr als zwei Jahrzehnte bis der Fluss als gemeinsame Wasserstraße aller Anrainer erste Umgestaltungen zu einem Transportweg erlebte. Dieser wurde zur Voraussetzung für die Industrialisierung in Mitteldeutschland und weit darüber hinaus. Der Vortrag geht dem Wandel der Elbe vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart nach.

Dr. Henrik Schwanitz

Naturerlebnis und Klassenkampf. Die sächsische Naturfreundebewegung bis 1933

Der Arbeiterbewegung des späten 19. Jahrhunderts entstammend gründeten sich bereits kurz nach 1900 erste Ortsgruppen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ auch in Sachsen und entfalteten eine breite Tätigkeit. Das zentrale Anliegen der Naturfreunde war es dabei, die Arbeiterinnen und Arbeiter aus der „grauen Städte Mauern“ herauszuholen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur zu ermöglichen. Ihr Wandern, Klettern, Sammeln und Fotografieren war dabei nicht nur eine Suche nach Naturerlebnissen, sondern Teil des ideologischen Kampfes der sozialistischen Naturfreunde in Zeiten der politischen und gesellschaftlichen Spannungen. Der Vortrag widmet sich anhand regionaler Beispiele der Geschichte der sächsischen Naturfreundebewegung zwischen dem späten Kaiserreich und dem Ende der Weimarer Republik 1933.



Titelbild des Mitteilungsblattes der sächsischen Naturfreunde „Der Wanderer“ 1930



Ein Geigenbauer bei der Arbeit, Foto: Christoph Beer

Antje Reppe M.A.

Wissen. Können. Weitergeben – Immaterielles Kulturerbe in Sachsen

Sächsische Bergparaden, traditioneller vogtländischer Instrumentenbau, Chorgesänge oder das Kamenzer Forstfest sind Beispiele für lebendige Ausdrucksformen kulturellen Erbes und als solche im Bundesweiten Verzeichnis für Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission gelistet. Seit 2003 fördert die UNESCO durch das Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes die Vielfalt und Sichtbarkeit kultureller Ausdrucksformen. 2013 ist Deutschland diesem Übereinkommen beigetreten. Mit diesem Vortrag laden wir Sie ein, verschiedene sachsen- und deutschlandweit verbreitete Kulturformen zu entdecken. Lernen Sie traditionelle Handwerkstechniken wie das Bierbrauen oder das Köhlerwesen kennen, erfahren Sie mehr zur Genossenschaftsidee, begegnen Sie der sorbischen Brauchkultur und Bergsteigenden im Elbsandsteingebirge: Lassen Sie sich überraschen von der Reichhaltigkeit kultureller Praktiken!

Dr. Katharina Schuchardt

Raus aus der Kohle – Energiewende in der Lausitz

Der Ausstieg aus der Braunkohle ist Teil einer gesamtgesellschaftlichen Transformation des Energiesektors. Für die Lausitz bedeutet dies grundlegende Veränderungen. Ein prägender Teil der Umwelt und des Lebens wird zur Vergangenheit, während gleichzeitig neue Strategien für die Zukunft entwickelt werden müssen. Wie dieser Ausstieg erfahren und mit ihm umgegangen wird, ist jedoch sehr unterschiedlich. Es sind die Menschen vor Ort, die sich inmitten dieser Prozesse bewegen und den Wandel gestalten. Im Vortrag soll es darum gehen, was ein solcher Transformationsprozess für die Ausgestaltung von Lebenswelt vor Ort bedeutet.

Tagebau Turów, 2021, Foto: Katharina Schuchardt



Zu den Referentinnen und Referenten:

Dr. Andreas Martin war langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde und befindet sich jetzt im Ruhestand.

Antje Reppe M.A. betreut die Beratungs- und Forschungsstelle für Immaterielles Kulturerbe in Sachsen am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Prof. Dr. Joachim Schneider ist Leiter des Bereichs Geschichte am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Dr. Katharina Schuchardt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bereichs Volkskunde/Kulturanthropologie am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Dr. Henrik Schwanitz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bereichs Geschichte und Geschäftsführender Assistent am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Ansprechpartnerin Vortragsbuchung:

Dörthe Schimke M.A.

Tel.: 03 51 / 4 36 16 31

E-Mail: d.schimke@isgv.de

Bitte beachten Sie, dass das kostenlose Angebot in begrenztem Maße zur Verfügung steht und evtl. nicht alle Vortragswünsche umgesetzt werden können. Texte und Bildmaterial zur Ankündigung der Vorträge stellen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte weisen Sie in den Vortragsankündigungen auf die Kooperation mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde hin. Kontaktieren Sie uns gern für weitere Absprachen!

